

AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz

Jahresbericht 2007

Editorial

Das vergangene Jahr war strapaziös. Das Referendum zur 5. IV-Revision hat einen Grossteil unserer Kräfte beansprucht. Dieser Jahresbericht widerspiegelt, wie dominant dieses eine Thema unsere Tagesordnung bei AGILE bestimmt hat.

Rückblickend lassen sich für AGILE und für die Selbsthilfe allgemein Lehren aus der 5. IV-Revision ziehen: Wir müssen unsere Partnerschaften und Seilschaften in abstimmungsfreien Zeiten noch mehr pflegen und ausbauen. Dies, damit sie im Ernstfall tragfähiger und schlagkräftiger sind. Denn AGILE musste sich zwischen Meinungsbildungsphase und Abstimmungstag immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Umso positiver für uns, als Dachorganisation mit bescheidenen Ressourcen, war die Erfahrung, dass dank der Kooperation mit andern Organisationen ein vorbildhafter Einsatz zu Gunsten von Menschen mit Behinderung zu Stande kam.

Heute müssen wir uns überlegen, wie sich die Behinderten-Selbsthilfe in ähnlichen Situationen schneller zusammenraufen kann und damit in der Politik noch mehr erreicht. Diese letzte Referendums-Abstimmung ging zwar verloren; wir Menschen mit Behinderung hätten aber einen Achtungserfolg erzielt, hiess es etwa in den Medien. Wie viel dieser Achtungserfolg für uns wert ist, was er uns wirklich bringt, wird sich bereits mit der Umsetzung der 5. IV-Revision zeigen. Denn wir wissen: Versprechen von Politikern und Politikerinnen sind nicht mehr als Nebelschwaden, die vorbeiziehen.

Immerhin wurde mit der Abstimmung das Bewusstsein für nachhaltige Forderungen bei der Invalidenversicherung geweckt. Ich bin überzeugt, dass das geplante Monitoring zu einer wichtigen Errungenschaft unseres Engagements wird. Die IV, deren Ziel immer „Eingliederung vor Rente“ war, hat ihren eigenen Visionen jahrelang nicht nachgelebt. Jetzt tut sie es mit aller Härte. Die Folgen – im Positiven und im Negativen – sind nicht absehbar.

Dazu kommt die immer noch andauernde Missbrauchspolemik. Diese trifft insbesondere diejenigen, die sich nicht wehren können. Die Arbeitgeber als Mit-Profitierende dieses Sozialwerks zeigen immer noch zu wenig Bereitschaft zu innovativen Schritten. Natürlich gibt es Modellbeispiele, aber ihr Modellcharakter findet im Augenblick einen bescheidenen Widerhall. Unbefriedigend bleibt, dass der Staat bei den Arbeitgebern nichts einfordern, nichts beaufsichtigen und nichts korrigieren kann.

Trotzdem: Hände aus den Taschen! Jetzt heisst es für die Arbeitgeber zu handeln und den Worten Taten folgen zu lassen! AGILE legt die Hände auch nicht in den Schoss. Die 5. IV-Revision ist für uns nicht erledigt.

Unsere übrigen Engagements sind in diesem Jahr fast ein wenig untergegangen. Aber sie sind ebenso von Bedeutung. Etwa das erfolgreiche Projekt Kompetenzenbilanz für Menschen mit Behinderung. Unsere angepasste „Portfolio-Methode“ hat sogar in einem Standardwerk der Erwachsenenbildung Eingang gefunden.

Oder der erfolgreiche Deal mit der ETH Lausanne. Nach der Beschwerde gegen das geplante Learning Center verpflichtete sich die Hochschule, die nötigen Anpassungen bezüglich Behindertenzugänglichkeit vorzunehmen; dies ist eben ein Beispiel, wo wir dank der entsprechenden Grundlage im Behindertengleichstellungsgesetz unsere Forderungen einbringen konnten.

Dr. Therese Stutz Steiger
Präsidentin AGILE

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Inhaltsverzeichnis	3
Sozialpolitik	4
Gleichstellung	6
Berufliche Integration	8
Bildung	10
Öffentlicher Verkehr / Mobilität	12
Öffentlichkeitsarbeit / Eigene Medien	14
Verbandspolitik und Förderung der Selbsthilfe	16
Zentralsekretariat	18
Finanzen und Mittelbeschaffung	20
Bilanz per 31.12.2007	22
Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.2007	23
Anhang zur Jahresrechnung 2007	24
Revisionsbericht	26
AGILE – Mitglieder	27
AGILE-Gremien	29
Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30
AGILE-Strukturen, Organigramm	31
Mitarbeit / Mitgliedschaft von AGILE in externen Gremien und Organisationen	32

Sozialpolitik

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Stärkung des Einflusses der Betroffenen auf alle Entscheide in der Behindertenpolitik, namentlich innerhalb der DOK
- ◆ Mitarbeit im Rahmen der DOK bei allen relevanten Geschäften der nationalen Behindertenpolitik
- ◆ Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen gemäss Leistungskatalog
- ◆ Mitarbeit in der Trägerschaft des Forum Politica Sociale Svizzera Italiana

Was getan wurde

- ◆ Mitarbeit in der Eidgenössischen AHV/IV-Kommission und im IV-Ausschuss, in DOK-Büro, DOK-Konferenz und DOK-Arbeitsgruppen und diversen Begleit- und Arbeitsgruppen der Bundesverwaltung
- ◆ Massgebliche Mitarbeit bei der nationalen Kampagne gegen die 5. IVG-Revision, insbesondere durch ein grosses Engagement in der nationalen Koordination
- ◆ Erarbeiten eines Konzeptes zur systematischen Begleitung und Auswertung der 5. IVG-Revision („Monitoring“), Aufbau und Koordination von zwei Arbeitsgruppen
- ◆ Mitarbeit in der BSV-Begleitgruppe des „Pilotprojekt Assistenzbudget“, verschiedene Eingaben an BSV zur Durchführung des Projektes
- ◆ Stellungnahme zu einzelnen Themen, als Medienmitteilungen, in unserer Zeitschrift, auf unserer Website und in unserem Newsletter
- ◆ Lobbying und Kontaktpflege oder -aufnahme zu bzw. mit diversen Mitgliedern des Eidgenössischen Parlaments, v.a. in Zusammenhang mit der 5. IVG-Revision und IV-Zusatzfinanzierung
- ◆ Koordination und langfristige Planung der Arbeit der sozialpolitischen Kommissionen in den drei Sprachregionen
- ◆ Erarbeiten und Eingabe einer Vernehmlassung zur UVG-Revision
- ◆ Mitarbeit bei der Vernehmlassung zur Mehrwertsteuerreform

Kurzbilanz und Ausblick

Wie bereits im vorangehenden Jahr war die 5. IVG-Revision auch im Berichtsjahr das prägende Thema im Bereich der Sozialpolitik. Nachdem das Referendum zu Stande gekommen war, engagierte sich AGILE in der ersten Jahreshälfte in der nationalen Koordination gegen die 5. IVG-Revision mit rund hundert Stellenprozentprozenten. Dank den jahrelang aufgebauten, sorgfältig gepflegten und gut verankerten Kontakten in der Behindertenszene konnte AGILE eine vereinende und stärkende Rolle einnehmen. So kam der gemeinsame Text für das Abstimmungsbüchlein

massgeblich dank AGILE zustande. AGILE erarbeitete zudem ein breit abgestütztes Argumentarium und elf Faktenblätter zu den wichtigsten Punkten der Revision. Ebenfalls waren wir in der Redaktion der Abstimmungszeitung dabei. An einer Schulung für Menschen mit Behinderung haben wir die Teilnehmenden darauf vorbereitet, an Abstimmungsdiskussionen teilzunehmen, Interviews zu geben und LeserInnenbriefe zu schreiben. Vorstandsmitglieder, Zentralsekretärin, BereichsleiterInnen und externe MitarbeiterInnen von AGILE waren voll engagiert: Sie nahmen an Podiumsdiskussionen teil, standen den Medien für Auskünfte zur Verfügung, haben LeserInnenbriefe verfasst und traten im Fernsehen und am Radio auf. Innerhalb der DOK konnten wir einen Verhaltenskodex für die Zeit während des Abstimmungskampfes durchsetzen. Unmittelbar nach der Abstimmung hat sich AGILE im Rahmen der nationalen Koordination gegen die IVG-Revision dafür stark gemacht, vom BSV eine systematische Begleitung und Auswertung der Umsetzung der 5. IVG-Revision zu fordern. Dazu hat AGILE ein Konzept entworfen. In der Folge bildeten sich zwei Arbeitsgruppen, deren Leitung wurde AGILE übertragen. Eine dieser Arbeitsgruppen verlangt vom BSV mittels Fragenkatalog eine systematische Begleitung der Umsetzung der IV-Revision. Die andere Gruppe sammelt mit und bei Betroffenen und ihren Organisationen Daten über die Umsetzung der Revision. Diese werden kontinuierlich ausgewertet, und je nach Resultat, werden Forderungen an das BSV und die IV-Stellen oder an die PolitikerInnen gestellt. Bei der Anpassung der Verordnung zur IV-Revision haben wir mit den andern BehindertenvertreterInnen im IV-Ausschuss und der AHV/IV-Kommission wesentliche Anträge eingebracht. Sie wurden von den beiden Gremien mehrheitlich angenommen; der Bundesrat hat jedoch keinen berücksichtigt. In Form von direkten Gesprächen mit und Briefen an ParlamentarierInnen sowie diversen Medienmitteilungen haben wir uns schliesslich für eine Zusatzfinanzierung für die IV stark gemacht.

Am Ende des Berichtsjahres nahmen 251 Personen am Pilotversuch Assistenzbudget teil. 36 davon haben vorher in einem Heim gelebt. AGILE hat sich innerhalb der Begleitgruppe des BSV dafür eingesetzt, dass der Versuch für die Teilnehmenden um ein Jahr bis Ende 2009 verlängert wird – mit Erfolg. Zudem konnten wir die DOK überzeugen, das Thema in ihre Liste der wichtigen Anliegen im Jahr 2008 aufzunehmen.

Gleichstellung

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Einflussnahme auf den Prozess der Umsetzung der Gleichstellung Behinderter im Sinne der Selbsthilfe, mit speziellem Augenmerk auf die Gewährleistung der Bedürfnisse der verschiedenen Behinderungsarten, durch:

- ◆ Führung und administrative/organisatorische Betreuung des Gleichstellungsrates (GR)
- ◆ Fachliche und organisatorische Unterstützung seiner beiden Mediensprechenden bzw. des Co-Präsidiums (O. Manfredi, C. Mizrahi)
- ◆ Laufende Berichterstattung über die Tätigkeit des GR in unseren Info-briefen und auf der Website
- ◆ Mitarbeit im Rahmen der DOK bei der politischen Umsetzung der neuen Rechtsbestimmungen (BehiG)
- ◆ Eigene Stellungnahmen

Was getan wurde

- ◆ Führung des GR
- ◆ Sekretariat – organisatorisch-administrativ – des GR
- ◆ Aktive Unterstützung des GR bei der Öffentlichkeits-, insbesondere Medienarbeit
- ◆ Intensive Öffentlichkeitsarbeit der Medienverantwortlichen des GR mit rund einem Dutzend öffentlicher Auftritte
- ◆ Aktive Unterstützung des Co-Präsidiums bei seiner Arbeit
- ◆ Vorbereitungsarbeiten für eine wissenschaftliche Evaluation der Tätigkeit und der Wirkung des GR durch eine Fachhochschule
- ◆ Publizistische Unterstützung des Gleichstellungsanliegens
- ◆ Erfolgreiche Vergleichsverhandlungen bezüglich Baubewilligungsgesuch der ETH Lausanne (Bau Learning Center)
- ◆ Stellungnahmen: Zweiphasenmodell der Fahrprüfung für Menschen mit Mobilitätsbehinderung, hindernisfreie Verwaltung, Entwurf Museumsgesetz
- ◆ Einsitz verschiedener Ratsmitglieder in Arbeits- und Begleitgruppen: Handbuch „Hindernisfreie Verwaltung“, „Verbesserter Zugang zu den Hochschulen“, Kampagne „5 Jahre BehiG“
- ◆ Erarbeiten verschiedener Konzepte und Grundlagenpapiere, namentlich zu Sprachgebrauch, „Vote électronique“, Rollstuhlführer in Städten, politische Agenda, Überarbeitung Medienkonzept GR
- ◆ Strategische Führung der Fachstelle Egalité Handicap durch den GR

Kurzbilanz und Ausblick

Auch in diesem Jahr hatte Gleichstellung von Menschen mit Behinderung als Thema in der Öffentlichkeit einen schweren Stand. Hauptgesprächsstoff lieferten das Referendum zur 5. IVG-Revision, die Auswirkungen der Revision auf die Betroffenen und die Invalidenversicherung. Schon in den nächsten beiden Jahren könnte sich das aber ändern. Vor allem mit Blick auf das Jahr 2009 – mit dem Jubiläum 5 Jahre Behindertengleichstellungsgesetz. Der GR und die Fachstelle Egalité Handicap haben bereits erste Vorarbeiten für die Umsetzung einer speziellen Kampagne eingeleitet. Dieses Projekt wird den GR in den folgenden Monaten weiter beschäftigen.

Einen Erfolg konnte der GR und AGILE mit der Beschwerde gegen das geplante Learning Center der ETH Lausanne (EPFL) verbuchen. Das Projekt wurde angepasst. In einer Vereinbarung haben sich die Beschwerde führenden Organisationen entschieden, die Einsprache zurückzuziehen. In der Vereinbarung musste sich die ETH insbesondere verpflichten, die nötigen Anpassungen vorzunehmen und das Learning Center nicht als Musterbeispiel für Behindertenzugänglichkeit zu verkaufen. Zudem wird das EPFL bei zukünftigen Bauvorhaben frühzeitig Experten für hindernisfreies Bauen beiziehen.

Auch dieses Jahr wurde wiederum viel Grundlagenarbeit geleistet. So strebt der Rat an, Gleichstellungsanliegen in die Ausgestaltung des neuen Museumsgesetzes einzubringen. Fortgeschritten ist das von AGILE getragene Projekt „Verbesserter Zugang von Menschen mit Behinderung zu Hoch- und Fachhochschulen“. Im Rahmen dieses Projektes führte der GR unter anderem Gespräche mit verschiedenen Betroffenengruppen und dem Schweizerischen Verband der Studierenden. Er verfasste mehrere Grundlagenpapiere, so dass AGILE den ersten Teil des Projektgesuchs beim EBGB einreichen konnte.

Weiter hat sich der Rat auch in der Lobbyarbeit betreffend der Ratifizierung der UNO-Behindertenkonvention engagiert. Er war Mitverfasser eines Argumentariums und eines Schreibens an Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey. Mit einer Sensibilisierungs-Aktion vor dem Bundeshaus forderten Mitglieder des GR am 3. Dezember zudem die rasche Ratifizierung der UNO-Konvention.

Im nächsten Jahr wird der Gleichstellungsrat in Bezug auf Auftrag, Leistungen und Wirkung unter die Lupe genommen.

Berufliche Integration

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Weiterführung der Informationskampagne „Back to work“ gemäss Konzept. Durchführung von drei bis fünf Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit kantonalen Handelskammern, Gewerbeverbänden, IV-Stellen und weiteren Partnern. Weiterentwicklung des Konzepts in Bezug auf Schulungsveranstaltungen für Personalfachleute. Mitarbeit in spezifischen Arbeitsgruppen.

Was getan wurde

- ◆ Weiterentwickeln des Konzepts für „Back to work“
- ◆ Entwickeln eines Weiterbildungsmoduls für Personalfachleute und Kontaktaufnahme mit zwei Fachhochschulen. Verhandlungen wurden geführt.
- ◆ Inhaltliche und finanzielle Vorabklärungen für weitere Module von „Back to work“, insbesondere für Webauftritt
- ◆ Kontaktaufnahme und Verhandlungen mit den Partnern und den IV-Stellen betreffend Veranstaltungen
- ◆ Organisieren eines Anlasses in Lausanne
- ◆ Präsidentenkonferenz: Vorstellen des Projektes und einer Zwischenauswertung
- ◆ Mitarbeit in Arbeitsgruppe „berufliche Integration“ des Arbeitgeberverbandes
- ◆ Erstellen des Schlussberichtes der Präsidentenkonferenz 2006 zum Thema „Behindertenquoten auf dem Arbeitsmarkt“
- ◆ Mitarbeit im Stiftungsrat von Profil – Arbeit und Handicap, der Stiftung von Pro Infirmis zur beruflichen Integration von Personen mit Behinderung

Kurzbilanz und Ausblick

Anfangs Jahr hatten wir beschlossen, die Verhandlungen mit den IV-Stellen zur Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen bis nach der Abstimmung über die 5. IVG-Revision zu unterbrechen. Vor allem die IV-Stellen in der Deutschschweiz beurteilten AGILE in dieser Zeitspanne nicht als glaubwürdige Partnerin. In Lausanne konnten wir dagegen eine Veranstaltung mit gut vierzig Arbeitgebern als Gäste durchführen. Der Anlass wurde allgemein gelobt und als wichtig angesehen. In den Kantonen Jura, Neuenburg, Freiburg und Aargau fanden ab Juli erneut Gespräche mit IV-Stellen statt. Sie sollten im Verlauf von 2008 zu Veranstaltungen führen. Speziell gewünscht sind Veranstaltungen über die Probleme und Möglichkeiten der Unterstützung von Menschen mit psy-

chischen Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz. Dies wurde sowohl von den IV-Stellen wie auch von Handelskammern betont.

Gemäss Tätigkeitsprogramm wurde ein Schulungskonzept für Personalfachleute an die Hand genommen. Es sollte bei drei Fachhochschulen angeboten werden. Unsere Abklärungen ergaben allerdings, dass die Ausbildungsinstitutionen selber spezielle Weiterbildungsmodule zur verstärkten beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung entwickelt haben. Immerhin führten die Kontakte dazu, dass wir „Back to work“ an der Fachhochschule Nordwestschweiz im Rahmen einer Tagung mit dem Titel „Eingliederungsmanagement“ vorstellen konnten.

Viel Zeit haben wir in die Entwicklung einer Website innerhalb der Kampagne „Back to work“ gesteckt. Dafür haben wir einen Startbetrag von Novartis bekommen. Die Website soll die „Auskunft 111 für Arbeitgeber“ werden, deren Arbeitnehmende gesundheitliche oder behinderungsbedingte Probleme am Arbeitsplatz haben. An einem Workshop mit einem Arbeitgeber, einer Personalverantwortlichen eines mittleren Betriebes, unserer „Back to work“-Grafikerin und einer behinderten Arbeitnehmerin haben wir den Rahmen für die Website abgesteckt. Danach haben wir im Internet recherchiert und nach bestehenden Websites gesucht, die Fragen von Arbeitgebern beantworten. Das enttäuschende Resultat hat uns bestärkt, eine eigene Informationsplattform zu schaffen. Dort soll zum Beispiel der Patron eines Kleinunternehmens, dessen Magaziner seit Wochen immer wieder fehlt, Unterstützung finden. Und zwar, wie er sich verhalten soll, und wo er Beratung findet. Weiter sollen auf dieser Website vorbildliche Arbeitgeber beschrieben und als Auskunftspersonen aufgeführt werden.

Mit einem kritischen Blick haben wir die Einführung des Projekts „Job-Passerelle“ begleitet. Dieses Projekt lancierten private Unternehmer, Organisationen und das BSV im Umfeld der 5. IVG-Revision. Mit dem Ziel, innerhalb eines Jahres rund Tausend Menschen mit Behinderung zu einem Arbeitsplatz zu verhelfen. AGILE wird weiterhin kritisch verfolgt, ob die Investition von zehn Millionen Franken zum Erfolg für die betroffenen Menschen führt.

Bildung

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ 4 Kurse für Behinderte und Angehörige
- ◆ 5-7 Kurse für Fachpersonal
- ◆ Sicherstellung der Weiterführung des Projekts Kompetenzenbilanz in enger Zusammenarbeit mit Mitgliedorganisationen und weiteren Kursanbietern. Projektleitung und Koordination des Angebotes von Kompetenzenbilanz-Kursen in der ganzen Schweiz für alle Behinderungsgruppen.

Was getan wurde

4 Kurse für Behinderte und Angehörige mit total 56 Teilnehmenden:

- ◆ „Das Wort ergreifen in der Öffentlichkeit“
- ◆ „Überzeugen in Radio und Fernsehen“
- ◆ „Gleichstellungsrecht – aktueller Stand der Umsetzung“
- ◆ „Oser prendre la parole“
- ◆ 2 geplante Kurse zur Einführung der 5. IV-Revision wurden auf Januar 2008 verschoben.
- ◆ Durchführung einer Bildungskonferenz für Fachpersonal in der Deutschschweiz zum Thema „Konsequenzen der NFA auf das Controlling im Bereich Kurse für Fachpersonal“
- ◆ Inhaltliche Vorbereitung unserer Kurse für 2008
- ◆ Leitung und Sekretariat der Bildungskommissionen Deutschschweiz und Romandie
- ◆ Projekt Kompetenzenbilanz für Menschen mit einer Behinderung: Durchführung von Kompetenzenbilanz-Kursen durch Veronika Balmer bei FRAGILE Suisse und an der Volkshochschule Bern. Vorabklärungen und Planung von weiteren Kursen für Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen im Jahr 2008. Finanzierung der Ausbildung von zwei Kursleiterinnen in der Romandie, davon eine gehörlose Frau, welche Kurse für gehörlose Personen anbieten werden. Laufende Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt durch Publikation von Artikeln, Organisation von Informationsveranstaltungen und persönliche Kontakte zu Bildungsverantwortlichen.
- ◆ Mitarbeit an einem auf französisch veröffentlichten Standardwerk zum Thema Kompetenzenbilanz mit einem umfangreichen Kapitel zur Anpassung der „Portfolio-Methode“ für Menschen mit verschiedensten Behinderungen.
- ◆ Abklärungen für den Aufbau einer E-learning-Weiterbildung in Sozialpolitik und in politischer Selbstvertretung für Menschen mit Behinderung in Zusammenarbeit mit der Fernuni.ch.

Kurzbilanz und Ausblick

Für die durchgeführten Kurse wie für die Bildungskonferenz erhielten wir vorwiegend positive Rückmeldungen. Für diejenigen, die sich für einen Kursbesuch entschliessen, ist unser Angebot offenbar wertvoll und wird geschätzt. Trotzdem müssen wir feststellen, dass die Teilnehmerzahlen sinken, und dass wir in diesem Jahr insgesamt 5 Kurse wegen ungenügender Anmeldungen absagen mussten. Diese unerfreuliche Tatsache veranlasst uns, das gesamte Bildungsangebot zu überdenken. Dies auch, weil ab 2008 Kurse für Fachpersonal nicht mehr als Leistung im Sinne von Art. 74 IVG gelten.

Für 2008 beschränken wir uns auf Kurse für Behinderte und Angehörige mit den Schwerpunkten Umsetzung der 5. IVG-Revision, Gleichstellung und sozialpolitische Aktivierung. Ab 2009 planen wir eine noch stärkere Konzentration auf das Thema Gleichstellung. Zudem starten wir einen Versuch, Kurse modulartig aufzubauen, d.h. auf mehrere Tage zu verteilen.

Mittelfristig wollen wir von den nicht mehr so beliebten Tageskursen wegkommen. Deshalb haben wir intensive Abklärungen begonnen für eine modulartig aufgebaute Weiterbildung in Sozialpolitik und sozialpolitischer Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung. Wir klären ab, ob eine solche Weiterbildung zeit- und ortsunabhängig angeboten werden könnte, also durch sog. E-learning über eine Internetplattform. Hintergrund dafür sind veränderte Bedürfnisse und Arbeitsweisen und positive Erfahrungen des „Bildungs- und Forschungsinstituts zum selbstbestimmten Leben Behinderter – bifos“ in Deutschland. Mit der fernuni.ch in Brig haben wir kompetente Partner in der Schweiz gefunden. Ob das Projekt – vorerst in deutscher Sprache – realisiert werden kann, hängt von sehr vielen Faktoren ab: Gibt es genügend interessierte Betroffene? Können wir eine langfristige Finanzierung sicherstellen? Finden wir genügend qualifizierte behinderte TutorInnen für die Begleitung der Kursteilnehmenden? Bis Mitte 2008 wird sich weisen, ob unsere Idee realistisch ist.

Mit Stolz und Freude erfüllt uns das erwähnte Buch zum Thema Kompetenzenbilanz. Es würdigt ausführlich unsere mehrjährigen erfolgreichen Bemühungen für die Anpassung und Umsetzung dieser Methode an die Bedürfnisse der verschiedenen Behinderungsgruppen.

Öffentlicher Verkehr / Mobilität

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Mitarbeit in der Trägerkommission der Schweiz. Fachstelle Behinderung und öffentlicher Verkehr BöV
- ◆ Einreichen von Vorschlägen und Forderungen bei BöV, Egalité Handicap bzw. anderen geeigneten Stellen, um auftauchende Probleme von mobilitätsbehinderten Menschen zu lösen.

Was getan wurde

- ◆ Mitarbeit in der Trägerkommission für die Schweiz. Fachstelle BöV
- ◆ Bulletin der Fachstelle (BöV-Nachrichten) als ständige Beilage von „agile – Behinderung und Politik“
- ◆ In der zweiten „agile“-Ausgabe des Jahres eine Zwischenbilanz des Engagements für die Zugänglichkeit neuer Billetautomaten bei diversen Verkehrsunternehmen.

Kurzbilanz und Ausblick

„Steter Tropfen höhlt den Stein“ – diese Redensart gilt insbesondere auch beim Engagement der BöV. Mit Beharrlichkeit verfolgt die Fachstelle ihren Weg zum gesetzlich vorgeschriebenen, barrierefreien öffentlichen Verkehr. Sie selbst hält fest, dass in den vergangenen zwei Jahren in der Umsetzung des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes BehiG sicht- und erfahrbare Fortschritte erzielt wurden. Viele Verbesserungen wurden direkt von der BöV ausgelöst. So hat das Bundesamt für Verkehr beispielsweise in Bussen einen zweiten Rollstuhlstellplatz akzeptiert.

Viel Arbeit geben die vielen projektierten Bushaltestellen. Probleme zeigen sich etwa bei zu niedrigen Haltekanten oder zu klein bemessener Manövrierflächen für Rollstühle. Der „Kantönl- und Regiönligeist“ mit unzähligen, verschiedenen Regelungen, sowie Projekt- und Bewilligungsinstanzen macht das Engagement der BöV da schon fast zur Sisyphus-Arbeit.

Und Arbeit ohne Ende gibt es auch im Bereich Schienenfahrzeug. Derzeit schaffen Bahnen im ganzen Land neue Fahrzeuge an. Hier ist die Fachstelle BöV als Team von Spezialisten in der Umsetzung der Behindertenkonzepte mehrheitlich anerkannt. Aktuelle Themen sind auch Grundlagenarbeiten zu Fahrgastinformationen im und am Fahrzeug. Nach wie vor Handlungsbedarf besteht bei Bahnhöfen in Kurven mit überhöhten Gleislagen. Beispiel SBB-Bahnhof Walenstadt: Dort engagiert sich die BöV seit zwei Jahren für die Sanierung des Mittelperrons mit rollstuhlgerechter Höhe der Perronkante. Ohne Erfolg. Eine (Ver-

bands-) Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht soll nun eine behindertenfreundliche Lösung bringen.

Zukunftsmusik ist auch eine klar geregelte Zusammenarbeit der Fachstelle BÖV mit dem Netzwerk Bauberatungsstellen (BB). Erste Gespräche haben bereits stattgefunden. Noch ist aber unklar, wer die eigentlichen Verhandlungspartner sind, ob das Netzwerk selbst oder die Trägerschaften der einzelnen BB.

Aus Sicht von AGILE sind die positiven Auswirkungen des BehiG am deutlichsten im Bereich öffentlicher Verkehr zu spüren. Das hat einerseits mit den im BehiG verankerten klaren Fristen für den öffentlichen Verkehr zu tun. Aber auch mit dem grossen Engagement von vielen Menschen mit und ohne Behinderung aus den Selbsthilfeorganisationen. Sie sind in Arbeits- und Begleitgruppen und in der Trägerschaft der BÖV aktiv und bringen die Anliegen der verschiedenen Behinderungsgruppen ein.

Die Verkehrsfachstelle publiziert ihren eigenen Jahresbericht. Bezugsquelle: Schweiz. Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr, Froburgstr. 4, 4601 Olten, Tel. 062 / 206 88 40, Fax 062 / 206 88 89.

Öffentlichkeitsarbeit / Eigene Medien

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Herausgabe von 4 Nummern der Zeitschrift „agile – Behinderung und Politik“, deutsch und französisch, in elektronischer Form, Publikation auf unserer Website
- ◆ Schnelle und umfassende Berichterstattung über die Behindertenpolitik, eigene und fremde Beiträge auf der Website
- ◆ Versand eines monatlichen elektronischen Newsletters, der kurze Kommentare und Links auf das Neuste auf unserer Website enthält
- ◆ Pressemitteilungen: Reaktion auf aktuelle Ereignisse von behindertenpolitischer Bedeutung
- ◆ Lancierung behindertenpolitischer Stellungnahmen/Themen zum jeweils richtigen Zeitpunkt

Was getan wurde

- ◆ Verfassen von zwei Medienmitteilungen zum Referendum 5. IVG-Revision und von drei Medienmitteilungen zur IV-Zusatzfinanzierung
- ◆ Mitarbeit bei der Koordination und Durchführung der Medienarbeit zum Referendum 5. IVG-Revision für die nationale Koordination
- ◆ Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von drei Medienkonferenzen der nationalen Koordination zur 5. IVG-Revision
- ◆ Gut 80 Medienkontakte und Interviews in Print- und elektronischen Medien zu: Referendum 5. IVG-Revision, IV-Zusatzfinanzierung, Assistenz, Gleichstellung, Schaffung von Arbeitsplätzen, berufliche Integration, Kampagne „Back to work“, NFA, IV-Fragen allgemein, diverse Themen
- ◆ Publikation von zehn Artikeln in fremden Medien
- ◆ Leitung der DOK-Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 3. Dezembers („Internationaler Tag der Behinderten“)
- ◆ Planung und Durchführung von einer eigenen, sich an Arbeitgebende richtende Informationsveranstaltungen zum Thema Arbeitsintegration
- ◆ Rund ein Dutzend Referate, Auftritte und Workshops
- ◆ Vier Ausgaben von „agile – Behinderung und Politik“, herausgegeben auf unserer Website, auf Deutsch und Französisch
- ◆ Fünf Rundbriefe an die Mitglieder, diverse Infos per E-Mail an MGO
- ◆ Pflege des Informationsangebots auf unserer Website durch Platzierung aller relevanten Stellungnahmen, Medienmitteilungen, Argumentarien usw. sowie der vier Ausgaben von „agile“
- ◆ Acht Ausgaben des elektronischen Newsletters, auf Deutsch und Französisch
- ◆ Beratung der Medienarbeit des Gleichstellungsrats
- ◆ Platzieren wichtiger Informationen auf Televoix

Kurzbilanz und Ausblick

Mehr und mehr hat sich AGILE als Ansprechpartnerin bei Themen zur IV bei den Medienschaffenden etabliert. Dies zeigen die vielen Anfragen in diesem Jahr, insbesondere auch im Zuge des Referendums zur 5. IVG-Revision. Die Meinung der Betroffenen ist bei den grossen Medien gefragt, nicht mehr nur die Meinung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Bei der Koordination der Medienarbeit zum Referendum wirkte AGILE federführend. Ein Grossteil der Medienarbeit in der nationalen Koordination wurde von AGILE selbst übernommen. Zudem entwickelte AGILE ein Argumentarium (Kurzfassung und ausführliche Version) für die Verbands-Mitglieder. Aber auch Faktenblätter zum Abstimmungskampf für die nationale Koordination. AGILE zeichnete weiter verantwortlich für die Texte der Revisionsgegner im Abstimmungsbüchlein. Unsere fachliche Kompetenz wurde mit renommierten Medien-Anfragen gewürdigt, etwa in Tagesschau (SF und TSR), Arena, Infrarouge, Abstimmungsstudios (SF, SRDRS, TSR, RSR).

Nicht nur bei Fragen rund um die 5. IVG-Revision werden wir vermehrt beigezogen, sondern aktuell auch wieder zum Thema IV-Zusatzfinanzierung. Offenbar gilt AGILE mehr und mehr als kompetente, politische Kraft. Und schon jetzt ist klar: Die Debatte um die IV-Zusatzfinanzierung auf dem nationalen Polit-Parkett wird sich auch auf unsere Öffentlichkeitsarbeit im 2008 Jahr auswirken.

Unsere anderen Schwerpunkte erhielten verglichen mit dem dominierenden Themenblock Invalidenversicherung in den Medien weniger Aufmerksamkeit. Immerhin konnten wir in der Fachpresse den einen oder anderen Artikel platzieren, beispielsweise zu Integration in den Arbeitsmarkt.

In der Öffentlichkeitsarbeit stark engagiert waren auch die Medienverantwortlichen des Gleichstellungsrats. Sie verzeichnen rund ein Dutzend öffentliche Auftritte. Beispielsweise mit dem Hauptreferat am 5. Kongress für Heilpädagogik im September in Bern vor über 900 Gästen. Weitere Stichworte für die Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsrats sind Workshops, Kurse, Podien, Vorträge und Artikel rund um das Thema Gleichstellung.

Verbandspolitik und Förderung der Selbsthilfe

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Verbandspolitik: Erledigung der laufenden Geschäfte. Laufende Umsetzung des vom Vorstand am 24.8.00 genehmigten Konzeptes, insbes.:

- ◆ Beratung von Selbsthilfeorganisationen
- ◆ Planung und Durchführung von Treffen zum Austausch und zur Meinungsbildung innerhalb der Selbsthilfe nach Bedarf.

Was getan wurde

- ◆ Durchführung der ordentlichen Delegiertenversammlung am 28. April 2007 mit einem sozialpolitischen Teil zu „Mobilisierung der Basis“
- ◆ Vorbereitung einer umfassenden Statutenrevision, Vernehmlassung bei den Mitgliedorganisationen
- ◆ Ersatzwahl in den Vorstand: Sergio Caravatti
- ◆ Fünf Vorstandssitzungen, davon eine zweitägige Retraite mit Schwerpunkt „Herausforderungen in der Führung eines Dachverbandes“
- ◆ Durchführung einer Präsidenten- und Präsidentinnenkonferenz zum Thema „Einsatz für die soziale und berufliche Integration von Menschen mit Behinderung – eine Kernaufgabe der Selbsthilfe“
- ◆ Je vier bzw. drei Sitzungen der sozialpolitischen Kommissionen
- ◆ Intensive Kontakte, Konsultation und Beratung der Mitglieder betreffend Engagement gegen die 5. IVG-Revision
- ◆ Referate/Workshops mit entsprechenden Grundlagenpapieren zum Themenkreis Selbsthilfe, Selbstbestimmung, Assistenz
- ◆ Umfangreiche Beratungen von Mitgliedern und anderen Selbsthilfe- und Fachhilfeorganisationen
- ◆ Besuche von Versammlungen der Mitgliedorganisationen durch Mitglieder des Vorstandes und durch leitende Angestellte
- ◆ Regelmässiger Austausch mit einzelnen Führungspersonen der Mitglied- und weiterer Organisationen
- ◆ Versand von fünf Informationsbriefen mit diversen Unterlagen, von Vernehmlassungsunterlagen sowie Kurzinformationen per e-mail an alle Mitglieder, deren Präsidien und an die Kommissionen
- ◆ Eintritte von zwei neuen Aktivmitgliedern: APhS Angst- und Panikhilfe Schweiz und Equilibrium – Verein zur Bewältigung von Depressionen
- ◆ Eintritt eines neuen Solidarmitglieds: fabs Fachstelle für Behinderung und Sexualität
- ◆ Austritt von zwei Aktivmitgliedern: Procap und SSARV
- ◆ Übertritt von der Aktiv- zur Solidarmitgliedschaft per 1.1.2008: insieme Zürich Oberland

Kurzbilanz und Ausblick

Die erste Hälfte des Jahres stand für den Vorstand im Zeichen der Abstimmung über die 5. IVG-Revision. AGILE hatte aufgrund mehrerer Konsultationen bei den Mitgliedorganisationen auf die Ergreifung bzw. aktive Unterstützung eines Referendums verzichtet. Das Referendum wurde jedoch einerseits durch das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben und Cap Contact und andererseits durch eine Allianz von Gewerkschaften und kleineren Parteien aus der Westschweiz ergriffen. Nachdem das Referendum zustande gekommen war, entschieden sich AGILE und die überwältigende Mehrheit der Mitgliedorganisationen für ein Engagement im Abstimmungskampf. Der Vorstand und die Geschäftsleitung von AGILE haben die 5. IVG-Revision nie gutgeheissen – zu viele Nachteile standen zuwenig Vorteilen gegenüber. Das Engagement von AGILE fand im Rahmen der „Nationalen Koordination NEIN zur 5. IVG-Revision“ statt (vgl. die Kapitel Sozialpolitik und Öffentlichkeitsarbeit).

Die Delegiertenversammlung widmete sich den Herausforderungen eines Dachverbandes bei der Mobilisierung der „Basis“. Daraufhin hat sich der Vorstand an einer Retraite im Juni vertieft mit der Rolle und den Aufgaben des Vorstandes von AGILE auseinander gesetzt. Einmal mehr zeigte sich die äusserst anspruchsvolle strategische Führungsrolle im Zusammenhang mit den Entscheiden pro und contra Referendum, wenn sich grosse Mitgliedorganisationen nicht einig sind und völlig unterschiedliche Erwartungen an die Aufgaben des Dachverbandes haben. Da es unmöglich ist, allen Anliegen gerecht zu werden, wird der Vorstand auch in Zukunft bemüht sein, seine schwierige Rolle im „Sandwich“ bewusst wahrzunehmen. Er wird weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse der Mehrheit der Mitglieder und der Menschen mit Behinderung entscheiden.

Die Präsidenten- und Präsidentinnenkonferenz war sehr gut besucht und gab einen interessanten Einblick in die Aktivitäten mehrerer Mitgliedorganisationen. Die Diskussion und aktive Beteiligung des Publikums kam etwas zu kurz – das soll bei der nächsten Konferenz besser berücksichtigt werden.

Zentralsekretariat

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Keine expliziten Vorgaben; diese ergeben sich aus dem Tätigkeitsprogramm und den laufenden Geschäften.

Was getan wurde

- ◆ Führung der laufenden Geschäfte
- ◆ Vorbereitung und Durchführung der Beschlüsse der Verbandsgremien
- ◆ Vertretung von AGILE gegenüber den Mitgliedern und nach aussen
- ◆ Sekretariate und zum Teil Leitung der AGILE-Kommissionen sowie weiterer Arbeitsgruppen
- ◆ Neuorganisation der beiden Sozialpolitischen Kommissionen mit entsprechender Namensänderung per 2008 in „Sozialpolitische Foren“
- ◆ Betreuung von zwölf Unterleistungsverträgen mit folgenden Mitgliedorganisationen: APhS, avanti donne, Behindertenforum Basel, CHIP, Equilibrium, fabs, Impuls, IVB, Marfan-Stiftung, SHG, SNFV, VASK
- ◆ Beratung von Mitgliedorganisationen und Einzelpersonen
- ◆ Auflösung des Sekretariates in Neuchâtel und Umzug nach Bern per Februar 2007, Kündigung von Karin Rusillon, Mitarbeiterin im Secrétariat romand als Folge der Auflösung des Sekretariats
- ◆ Pensionierung von Claude Bauer, unserer langjährigen Secrétaire romande per Februar 2007
- ◆ Umzug in ein anderes Büro im gleichen Haus an der Effingerstrasse 55 per 1. November
- ◆ Neubesetzung der Stelle Bereichsleitung Öffentlichkeitsarbeit durch Eva Aeschmann per 1.11.2007
- ◆ Neudefinition der Tätigkeitsbereiche und der Aufgabenverteilung innerhalb der Geschäftsleitung per 1.1.2008

Kurzbilanz und Ausblick

Das Jahr begann mit einer einschneidenden, aber seit langem geplanten Veränderung: Das Secrétariat romand in Neuchâtel wurde aufgelöst und der neue Secrétaire romand, Cyril Mizrahi, richtete seinen Arbeitsplatz im Zentralsekretariat ein. Trotz seines langen Arbeitswegs von Genf nach Bern bereut er diesen Schritt nicht. Jede Woche erleben wir die vereinfachte Zusammenarbeit und die gegenseitige Bereicherung im zweisprachigen Team.

Claude Bauer, die über elf Jahre als Secrétaire romande von AGILE tätig war, und Karin Rusillon, ihre Sekretärin, wurden mit einem schönen Fest in Neuchâtel verabschiedet. Auch als frisch Pensionierte steht uns Claude Bauer weiterhin als erfahrene Fachfrau und als Übersetzerin zur Ver-

fügung. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre langjährige Mitarbeit und insbesondere auch dafür, dass sie sich immer für die Anliegen der Romandie eingesetzt hat.

Karin Rusillon mussten wir leider entlassen, da wir ihr keine passende Beschäftigung in Bern anbieten konnten. Sie hat zum Glück eine gute Stelle in Neuchâtel gefunden. Auch ihr sei für ihre Unterstützung von Claude Bauer herzlich gedankt.

Ein weiterer langjähriger Mitarbeiter, Benjamin Adler, stv. Zentralsekretär und Bereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung, hat uns per Ende Oktober verlassen. Seit Februar 2002 hat er AGILE mit pointierter Öffentlichkeitsarbeit und engagierter Einsitzname in nationalen Gremien und Arbeitsgruppen vertreten. Als Sekretär des Gleichstellungsrats und der sozialpolitischen Kommission hat er wichtige Gremien der Selbsthilfe mit Rat und Tat unterstützt. Wir danken ihm für sein grosses Engagement und wünschen ihm viel Befriedigung an seiner neuen Stelle.

Die Nachfolge von Benjamin Adler hat Eva Aeschmann am 1. November angetreten. Als erfahrene Journalistin war sie rasch eingearbeitet und konnte die meisten Dossiers von Benjamin Adler sofort übernehmen.

Ursula Schaffner, Bereichsleiterin Sozialpolitik und Interessenvertretung, wurde zur stv. Zentralsekretärin gewählt und ist neu für die Gesamtkoordination in den Bereichen Sozialpolitik und Interessenvertretung verantwortlich.

Das grosse Engagement im Abstimmungskampf gegen die 5. IVG-Revision brachte uns mehrmals an die Grenzen der Belastbarkeit und zeigte sich auch in vielen Überstunden. Die erfreulichen Rückmeldungen zur Qualität unseres Engagements und der Dank von vielen Menschen mit Behinderung entschädigt jedoch vieles.

Auch die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand trägt entscheidend dazu bei, dass wir trotz hoher Arbeitsbelastung und schwierigem politischem Umfeld motiviert für AGILE arbeiten und uns über ein gutes Betriebsklima freuen können.

Finanzen und Mittelbeschaffung

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Führung des Rechnungswesens, Controlling der Unterleistungsverträge
- ◆ Erschliessen neuer Finanzquellen, insbesondere grösserer Spenden für Projekte
- ◆ Weiterführen der bisherigen Mittelbeschaffung, mit dem Ziel, den Gewinn der Vorjahre zu halten

Was getan wurde

- ◆ Erstellen von Jahresrechnung 2007 gemäss Swiss GAAP FER 21; Kostenrechnung 2007 und Budget 2008
- ◆ Controlling von Unterleistungsverträgen mit zwölf Mitgliedverbänden
- ◆ Sammlung bei ausgewähltem Publikum mit einem hohen Anteil von neuen Adressen (zwei Aktionen), in Zusammenarbeit mit der Firma Direct Marketing Beratung (DMB), Anschrift von Gönnerinnen und Gönnern
- ◆ Gesuch bei Novartis zur Finanzierung eines Webportals „Back to work“
- ◆ Mitfinanzierung der Trägerschaft für die Verkehrsfachstelle BöV, des Forum Politica Sociale Svizzera Italiana und der DOK-Aktivitäten (insb. Egalité-Handicap, Fachstelle der DOK), von Kompetenzenbilanz-Kursen von Mitgliedorganisationen

Kurzbilanz und Ausblick

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen haben wir zwei Mittelbeschaffungsaktionen durchgeführt. Der Anteil an neuen Adressen betrug rund 46 Prozent. Bei diesen neuen Adressen ist der Rücklauf naturgemäss schlechter als bei den bestehenden Gönnern und Gönnerinnen. Das Verhältnis von Aufwand und Ertrag ist daher nicht zufriedenstellend. Wir hoffen jedoch, dass die neu gewonnenen Gönner und Gönnerinnen uns auch in Zukunft unterstützen werden.

AGILE als wenig bekannte Organisation ohne Werbebudget spürt die wachsende Konkurrenz auf dem Spendenmarkt ganz besonders. Im Gegensatz zu grossen Organisationen können wir nicht mit Plakaten, TV-spots und anderen auffälligen Mitteln auf unsere Tätigkeit aufmerksam machen. Die regelmässig von der ZEWÖ durchgeführte Untersuchung zum Spendenverhalten zeigt, dass viele Spender und Spenderinnen vor allem „bekannte“ Hilfswerke berücksichtigen. Und „bekannt“ ist meistens

gleichzusetzen mit „in der Öffentlichkeit präsent“. Da haben wir es nicht einfach!

Dank an unsere Gönner und Gönnerinnen

Ganz herzlich danken wir allen, die uns im Jahr 2007 unterstützt haben. Jede Spende, gross oder klein, zählt und hilft uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben. Aus Platzgründen können wir leider nur die grössten Beiträge erwähnen.

Wir danken:

- ◆ allen AGILE-Mitgliedern, die uns mit ihrem Mitgliederbeitrag unterstützt haben
- ◆ der Gesundheitsförderung Schweiz für ihre Unterstützung des Projekts „Kompetenzenbilanzen“ 2003-2007 (2007 erhielten wir die letzten CHF 10'000.- des Gesamtbeitrags von CHF 80'000.-)
- ◆ der Firma Novartis für ihren Unterstützungsbeitrag von CHF 25'000.- für den Aufbau eines Internetportals „Back to work“
- ◆ allen Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern

Bilanz per 31.12.2007

	2007 (CHF)	2006 (CHF)
Aktiven		
Flüssige Mittel *	692'157.87	680'527.29
Forderungen *	6'076.15	2'610.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	13'946.05	14'269.15
Umlaufvermögen	712'180.07	697'406.64
Aktien	55'515.00	43'018.00
Sarasin Investmentfonds	50'432.00	50'392.00
Obligationen	200'000.00	200'000.00
Finanzanlagen*	305'947.00	293'410.00
Mobiliar und Einrichtungen	6'985.00	1.00
Büromaschinen, Informatik	4'499.00	6'748.00
Mobile Sachanlagen *	11'484.00	6'749.00
Total Aktiven	1'029'611.07	997'565.64
Passiven		
Kreditoren	3'359.85	10'475.90
Passive Rechnungsabgrenzung	2'662.65	6'420.50
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6'022.50	16'896.40
Fonds Website	30'578.20	5'578.20
Fonds Kompetenzenbilanz	39'080.05	46'045.05
Fondskapital (Zweckgebundene Fonds)*	69'658.25	51'623.25
Fonds Zentralsekretariat	76'755.15	76'755.15
Fonds Secrétariat romand	0.00	20'046.05
Fonds Projekte	347'338.21	307'338.21
Fonds Kommunikation	44'352.75	44'352.75
Freie Fonds*	468'446.11	448'492.16
Erarbeitetes freies Kapital per 31.12. Vorjahr	480'553.83	424'062.43
Jahresergebnis *	4'930.38	56'491.40
Erarbeitetes freies Kapital per 31.12.2007	485'484.21	480'553.83
Organisationskapital	953'930.32	929'045.99
Total Passiven	1'029'611.07	997'565.64

Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.2007

	2007 (CHF)	2006 (CHF)
Ertrag		
Mittelbeschaffung und Spenden*	296'039.35	291'178.30
Mitgliederbeiträge*	68'834.00	76'162.00
Beiträge BSV (Leistungsvertrag)*	767'477.00	766'752.80
Beiträge für Dienstleistungen, Projekte*	30'440.00	44'457.80
Total Betriebsertrag	1'162'790.35	1'178'550.90
Aufwand		
Mittelbeschaffung	-160'246.62	-148'757.30
Dienstleistungen und Projekte*	-112'547.15	-84'632.90
Personalaufwand	-704'840.50	-723'214.73
Verwaltungsaufwand	-113'452.14	-113'733.70
Vereinsaufwand*	-21'305.60	-19'178.00
Abschreibungen	-3'997.60	-2'249.00
Total Betriebsaufwand	-1'116'389.61	1'091'765.63
Betriebsergebnis	46'400.74	86'785.27
Finanzertrag	24'068.15	16'752.28
Finanzaufwand	-538.51	-837.30
Finanzergebnis*	23'529.64	15'914.98
Ausserordentlicher Ertrag*	0.00	13'791.15
Übriges Ergebnis	0.00	13'791.15
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	69'930.38	116'491.40
Zuweisung an zweckgebundene Fonds*	-25'000.00	0.00
Zuweisungen an freie Fonds*	-40'000.00	-60'000.00
Jahresergebnis nach Zuweisungen*	4'930.38	56'491.40

*Die mit einem Stern bezeichneten Posten werden im Anhang näher erläutert.

Anhang zur Jahresrechnung 2007

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung entspricht den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21).

Flüssige Mittel

Diese beinhalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen

Es handelt sich hauptsächlich um Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung für zurückforderbare Verrechnungssteuer sowie um ausstehende Debitoren, die inzwischen im 2008 bezahlt wurden.

Bewertung der Finanzanlagen

Aktien, Investmentfonds und Kassenobligationen werden zum Verkehrswert bilanziert.

Bewertung der Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 5'000.-. Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Veränderung der zweckgebundenen Fonds

Fonds Website

Stand am 1.1.2007	5'578.20
Zuweisung	25'000.00
Stand am 31.12.2007	30'578.20

Fonds Kompetenzenbilanz

Stand am 1.1.2007	46'045.05
Verwendung	- 6'965.00
Stand am 31.12.2007	39'080.05

Veränderung der freien Fonds

Fonds Secrétariat romand

Stand am 1.1.2007	20'046.05
Verwendung	-20'046.05
Stand am 31.12.2007	0.00

Fonds Projekte

Stand am 1.1.2007	307'338.21
Zuweisung	40'000.00
Stand am 31.12.2007	347'338.21

Mittelbeschaffung und Spenden

Die Erträge aus zwei Sammelaktionen bei ausgewähltem Publikum betrugen CHF 265'049.35, diverse Spenden: CHF 5'990.00, zweckgebundene Spende für Website „Back to work“ CHF 25'000.00.

Mitgliederbeiträge

2007 erhielten wir keine ausserordentliche Mitgliederbeiträge.

Beiträge BSV (Leistungsvertrag)

Total Beitrag BSV	1'423'440.00
Weiterleitung an 11 Organisationen	655'963.00
Regulärer Beitrag für AGILE und Impuls (Spezialvertrag)	717'549.00
Bonus für die Anstellung von Behinderten	49'928.00

Beiträge und Aufwand für Dienstleistungen und Projekte

Die Projekte sind in verschiedenen Kapiteln des Berichts beschrieben. Die grösseren Beiträge werden auf Seite 21 aufgeführt.

Vereinsaufwand / Spesenvergütungen an Ehrenamtliche

Die Präsidentin, alle Mitglieder des Vorstandes und der Kommissionen arbeiten ehrenamtlich. AGILE entschädigt nur die effektiven Spesen, welche nicht durch die delegierenden Mitgliedorganisationen übernommen werden.

Finanzergebnis

Das gute Finanzergebnis ist auf die Kursgewinne aus Aktien sowie Erträge aus Obligationen und Festgeldanlagen zurückzuführen.

Jahresergebnis nach Zuweisungen

Der Gewinn von CHF 4'930.38 wird zu Gunsten des freien Kapitals verbucht.

Vorsorgeverpflichtungen

Alle Mitarbeitenden, welche den BVG-Minimallohn erreichen, sind bei der Pensionskasse COMUNITAS des Schweizerischen Gemeindeverbandes versichert.

Revisionsbericht

AGILE – Mitglieder

Aktivmitglieder

APhS, Angst- und Panikhilfe Schweiz

ASPr-SVG, Association Suisse des Paralysés/Schweizerische
Vereinigung der Gelähmten

ASRIM, Association de la Suisse Romande et Italienne contre les Myo-
pathies

avanti donne, Kontaktstelle für behinderte Frauen und Mädchen

Behindertenforum-Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Regi-
on Basel

CAB, Schweiz. Caritasaktion der Blinden

CHIP, Schweiz. Interessengemeinschaft Phenylketonurie und andere
Stoffwechselstörungen

Equilibrium, Verein zur Bewältigung von Depressionen

FRAGILE Suisse, Schweiz. Vereinigung für hirnerkrankte Menschen

FTIA, Federazione Ticinese Integrazione Andicap

HiKi, Verein Hilfe für hirnerkrankte Kinder

IMPULS, Selbsthilfeorganisation behinderter und nichtbehinderter Men-
schen

insieme Zürcher Oberland

Invaliden-Verein Winterthur

Invaliden Verein Zürich

InvaSupport

IVB, Behinderten-Selbsthilfe beider Basel

Pinocchio, Kontaktstelle für Eltern mit Kindern ohne Finger/Hand/Arm

Procap – für Menschen mit Handicap (bis 31.12.2007)

SBb, Schweiz. Blindenbund

SBV, Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverband

SGB-FSS, Schweiz. Gehörlosenbund

SGMK, Schweiz. Gesellschaft für Muskelkranke

SHG, Schweiz. Hämophilie-Gesellschaft

SNFV, Schweiz. Neurofibromatose-Vereinigung

SSARV, Schweiz. Sakoidose-Vereinigung (bis 31.12.2007)

SVOI, Schweiz. Vereinigung Osteogenesis Imperfecta

TGS, Tourette Gesellschaft Schweiz

Thurgauische Invalidenvereinigung

VASK Schweiz, Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-
/Psychisch-Kranken

visoparents schweiz, Eltern blinder und seh- und mehrfachbehinderter
Kinder

VKM, Verein kleinwüchsiger Menschen der Schweiz

Solidarmitglieder

aphasie suisse, Fachgesellschaft und Betroffenenorganisation

Bandar

fabs, Fachstelle Behinderung und Sexualität

FA-CH/aCHaf, Friedreich Ataxie Gesellschaft Schweiz

MARFAN STIFTUNG

pro audito schweiz, Organisation für Menschen mit Hörproblemen

Retina Suisse

Schleudertrauma-Verband

Vereinigung Cerebral Schweiz

Zugang für alle, Schweiz. Stiftung zur behindertengerechten Technolo-
gienutzung

AGILE-Gremien

Vorstand

Aktuelle Zusammensetzung:

- ◆ Stutz Steiger Therese, Dr. med., Bern (Präsidentin)
- ◆ Bäumle Ronny, Schwerzenbach (Ressort Finanzen und Mittelbeschaffung)
- ◆ Bachmann Oswald, Aeschau (Ressort Bildung)
- ◆ Caravatti Sergio, S. Antonino (Vertretung des Tessins)
- ◆ Cosandey Roger, Lausanne (Vizepräsident; Ressorts Sozialpolitik und Öffentlichkeitsarbeit Westschweiz)
- ◆ Fidanza Stéphanie, Fribourg (Ressort Sozialpolitik Westschweiz)
- ◆ Gessler Maria, Basel (Ressort Öffentlichkeitsarbeit deutsche Schweiz und Kontakte zu Mitgliedorganisationen)
- ◆ Manser Joe A., Zürich (Ressort Sozialpolitik deutsche Schweiz)
- ◆ Schläpfer Renata, Reussbühl (Ressort Kontakte zu Angehörigenorganisationen)
- ◆ Steiner Andreas, Solothurn (Ressort Sozialpolitik deutsche Schweiz)
- ◆ Vökt-Iseli Rita, Maisprach (Ressorts Personalfragen und Kontakte zu Mitgliedorganisationen)

- ◆ Marti Barbara, Zentralsekretärin AGILE, Bern (mit beratender Stimme)

Ständige AGILE - Kommissionen

(Sekretariate im AGILE-Zentralsekretariat, in Klammern Namen der Vorsitzenden)

- ◆ Sozialpolitische Kommission Deutschschweiz (Vorsitz vakant)
- ◆ Commission romande de politique sociale (Roger Cosandey)
- ◆ Bildungskommissionen AGILE/Procap deutsche und französische Schweiz (Catherine Corbaz)
- ◆ Ausschuss für Personalfragen (Therese Stutz Steiger)

Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsleitung

Barbara Marti, Zentralsekretärin, 70%

Benjamin Adler, stv. Zentralsekretär, 80% (bis 31.10.2007)

Ursula Schaffner, stv. Zentralsekretärin, Bereichsleiterin Sozialpolitik und Interessenvertretung, 70%

Eva Aeschmann, Bereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit, 80% (ab 1.11.2007)

Catherine Corbaz, Bereichsleiterin Bildung, 40%

Cyril Mizrahi, Secrétaire romand, Mediensprecher, 60%

Wissenschaftliche Mitarbeit

Simone Leuenberger, 20%

Assistenz der Zentralsekretärin, Kurssekretariat

Marianne Schmitter, 40%

Administration

Christine Béguin, 40%

Olivier Maridor, 80%

Secrétariat romand (bis 28.2.2007)

Claude Bauer, Leitung, 60%

Karin Rusillon, Administration, 20%

Externe Mitarbeiter/innen

Veronika Balmer, Projekt Kompetenzenbilanz

Bettina Gruber, Mitarbeit Redaktion und Lektorat agile

Daniel Hadorn, Projekt Evaluation Gleichstellungsrat

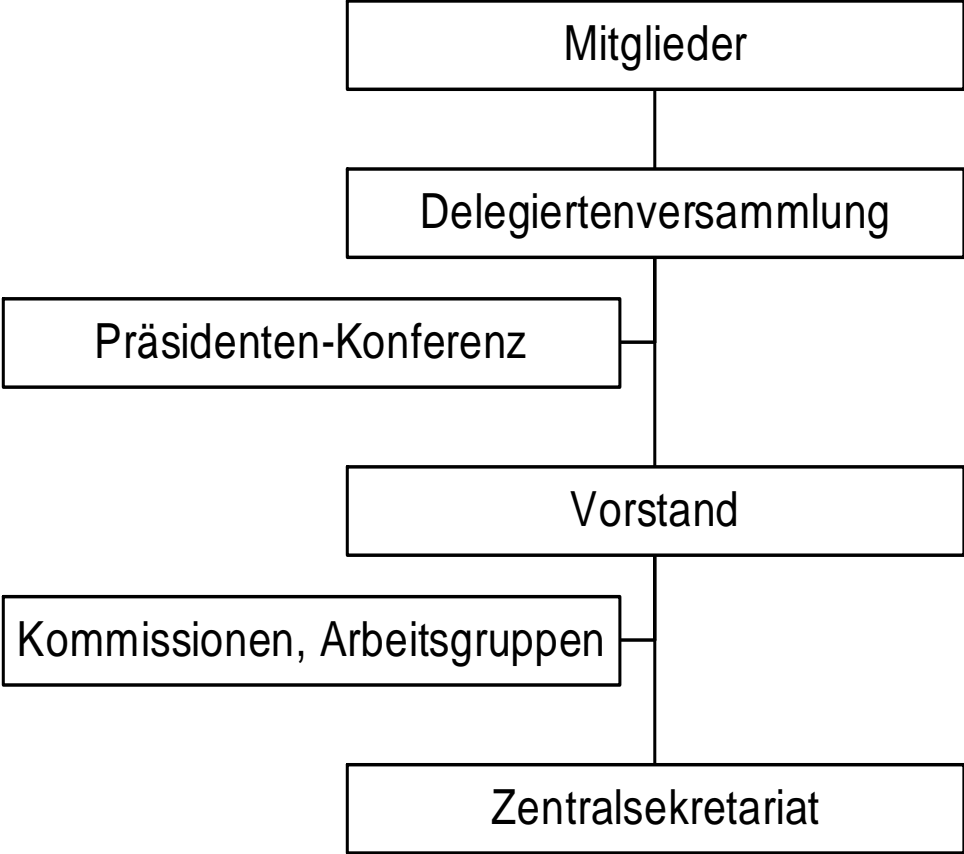
Franziska Haslebacher, Reinigung

Olga Manfredi, Mediensprechende Gleichstellungsrat

Urs Schnyder, Webmaster

Ende 2007 waren bei AGILE insgesamt 15 Personen angestellt, davon leben 11 mit einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit.

AGILE-Strukturen, Organigramm



Mitarbeit / Mitgliedschaft von AGILE in externen Gremien und Organisationen

Mitgliedschaften mit regelmässiger Mitarbeit, unter Angabe der Namen der AGILE-VertreterInnen

- ◆ Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe DOK: Büro (Benjamin Adler, ab 1.11. Ursula Schaffner), Konferenz (Benjamin Adler, Ursula Schaffner, Cyril Mizrahi), Arbeitsgruppe Internationaler Tag der behinderten Menschen (Cyril Mizrahi)
- ◆ Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB): Vorstand (Edith Koller)
- ◆ Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP): Vorstand (Simon Ryser)
- ◆ Eidg. AHV/IV-Kommission und IV-Ausschuss (Ursula Schaffner)
- ◆ Begleitgruppe des BSV Leistungsverträge nach Art. 74 IVG (Barbara Marti)
- ◆ Begleitgruppe des BSV zum Pilotprojekt Hilflosenentschädigung (Simone Leuenberger)
- ◆ Trägergemeinschaft Verkehrsstellen (AGILE, Procap, Pro Infirmis, Integration Handicap): Trägerkommission (Benjamin Adler, ab 1.11. Eva Aeschimann)
- ◆ Stiftung Profil: Stiftungsrat (Simone Leuenberger)
- ◆ AG Berufliche Integration des Arbeitgeberverbandes (Ursula Schaffner)
- ◆ Konferenz der Westschweizer SekretärInnen von schweizerischen Verbänden aus dem Behindertenbereich (Cyril Mizrahi)

Mitgliedschaften ohne regelmässige Mitarbeit

- ◆ Integration Handicap (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter)
- ◆ Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB)
- ◆ Mobility International Schweiz (MIS)
- ◆ Disabled Peoples' International (DPI)

Redaktion:

Eva Aeschimann, Barbara Marti; Ursula Schaffner

Herausgeberin:

AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz

Effingerstrasse 55, 3008 Bern

Tel. 031 390 39 39, Fax 031 390 39 35

info@agile.ch

www.agile.ch

PC-Konto: 30-16945-0

April 2008

